

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Berlin, 1944-05-27

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Steiniger



STEINIGER-VERLAGE

BERLIN SW 68 REUTHSTRASSE 6-8

FERNRUF 165501

POSTSCHECKKONTO: BERLIN 220111 - BANKKONTO: DRESNER BANK, DEPOSITENKASSE 65, BERLIN C2, SPITTELMARKT 1-2 - B110592

Berlin, den 27. Mai 1944 Dr. Sp./Schu.

Herrn
Waldemar Bonsels

Ambach / Starnberger See

Sehr geehrter Herr Bonsels,

Sie erinnern sich, dass wir im Herbst 1942 auf der Weimarer Tagung über Ihre weiteren Buchpläne sprachen. Leider wurde unsere Verbindung dann durch eine Reihe von äusseren Umständen unterbrochen. Ich bin heute aber stärker als je an Ihrem Schaffen interessiert und möchte Ihnen im folgenden einige, mich besonders angehende Punkte, darlegen.

Ich muß Ihnen zunächst sagen, dass wir im Verlage einen Querschnitt durch das alte und moderne Schrifttum vorbereiten. An die alten gültigen Werke sollen sich Bücher aus der Feder wichtigsten lebenden Schriftsteller anschliessen. Sie wissen, dass ich tief davon überzeugt bin, dass Ihr Leben und Dichten Vorbild für einen großen Kreis sein muss und sein wird. Vor allen Dingen scheint es mir wichtig, dem Publikum volle und integrale Persönlichkeiten darzustellen, denn in unserer Zeit der Anonymität fühlen sehr viele Menschen das Bedürfnis, nach dem Bild des Menschen, wie es sich ihnen nur in manchen Stunden darstellt.

Mein Vorschlag und meine große Bitte an Sie ginge dahin, zu prüfen, ob Sie nicht geneigt wären, selbst Ihr Leben darzustellen. Ich bin nicht so sehr interessiert an einer Biographie über Sie, als viel mehr an einem autobiographischen Werk; dabei bin ich sicher, dass dieses vorgeschlagene Buch den Rahmen einer üblichen Biographie sprengen würde. Gerade das veranlasst mich auch, mich an Sie zu wenden, denn es ist nicht damit getan, den großen Gang des Lebens zu erzählen, wenn bei Ihnen würde das äussere Sinnbild das Inneren sein, wie in Ihren Büchern. Und ich glaube daraus, dass Sie vor einem grossen Publikum fast so etwas wie eine Verantwortung tragen, dass diese auch geschrieben wird.

Entschuldigen Sie, wenn ich etwas sehr zudringlich erscheine, aber ich bin nicht gewillt, zufälligen Schriftstellern ein Recht auf Darstellung ihrer Persönlichkeit einzuräumen, wenn die zu einer solchen berufenen Dichter ihrerseits ein solches Werk nicht in Angriff nehmen, vielleicht von einer gewissen Bescheidenheit heraus, die von innen her sehr begründet erscheinen kann, von außen her - das heisst

vom Publikum aus - aber mehr als bedauernswert wäre.

Der zweite Punkt: Ich bereite ebenfalls eine Zusammenfassung wichtigster Erzählungen des 20. Jahrhunderts vor, in der unter keinen Umständen eine Geschichte von Ihnen fehlen dürfte. Es wäre mir sehr lieb, wenn Sie schreiben könnten, ob Sie uns eine bereits erschienene oder im Manuskript vorliegende Erzählung zur Verfügung stellen könnten. Die Auswahl der Erzählungen für diesen Band soll hauptsächlich der Schriftsteller selbst treffen. Eine Erzählung also, in der Sie selber sich am stärksten wiederfinden.

Der dritte Punkt: Ich bin nicht darüber orientiert, wie Ihre damaligen Schwierigkeiten sich gelöst haben. Ich hoffe, dass Ihre Pläne in der Zwischenzeit zu einem guten Ende gediehen sind. Ich möchte aber trotzdem neu mit der Bitte an Sie herantreten, zu prüfen, ob Sie nicht bereit wären, uns gegebenenfalls auch ein neues Werk zu überlassen.

Sie mögen entschuldigen, dass ich gleich mit einer Reihe von Bitten an Sie herantrete, es liegt mir aber ausserst daran, mit Ihnen in nähere Fühlung und hoffentlich auch Zusammenarbeit zu kommen.

Ich bitte Sie, mir bald zu antworten und verbleibe mit den besten Grüßen

Ihr

J. Spaltmann

(Dr. Spaltmann)
Lektorat



STEINIGER-VERLAGE

Z.B.-Nr. 0/0250/0947

Herrn Waldemar Bonsels
Ambach am Starnbergersee

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unsere Nachricht vom

Unsere Zeichen

Dr. Sp./Schu.

BERLIN SW 68
Beuthstraße 6-8

8.6.44

Betreff

Sehr geehrter Herr Bonsels,
ich bin sehr erfreut, dass Sie mir so rasch geantwortet haben. Obwohl Ihr Brief nur kurz ist, geht doch daraus hervor, dass Sie mein Anliegen als das empfinden, das es ist, nämlich als einen Vorschlag, der zur Gestaltung eines wichtigen Stückes deutschen Weges aus der Feder eines dazu Berufenen führen kann. Ich möchte annehmen, dass gerade die Jetztzeit Sie dazu gebracht hat, sich erneut klar zu werden über den Gang Ihres Lebens und die Wechselwirkung zum Volke. Wie bei sehr wenigen Menschen muß daraus etwas durchaus Positives, das bis in die tiefsten Gründe unserer geistigen Situation hinabreicht, entstehen: die Auseinandersetzung mit dem Eros, mit der neuen Irdischkeit, dem Pneuma und den Abgründen.

Es ergeben sich dabei einige Fragen, die wahrscheinlich nur in einer persönlichen Aussprache zu klären wären. Ich würde Sie gerne aufsuchen und bitte Sie daher, mir gegebenenfalls zu antworten, ob Sie dazubereit sind. Schreiben Sie mir doch bitte auch, ob Sie in der nächsten Zeit in Ambach bleiben oder verreisen werden.

Mit den herzlichsten Grüßen

Ihr

Drahtwort: Steinigerdruck Fernruf: 16 55 01 Bankkonto: Dresdner Bank, Depositenkasse 65, Berlin C 2, Spittelmarkt 1-2, Konto-Nr. 65 6755 Postscheck: Berlin 200111 B. 1 16 528

1020/5.

Bonsels
1.8.44.



STEINIGER-VERLAGE

BERLIN SW 68 BEUTHSTRASSE 6-8

FERNRUF 165501

POSTSCHECKKONTO: BERLIN 200111 - BANKKONTO: DRESDNER BANK, DEPOSITENKASSE 65, BERLIN C2, SPITTELMARKT 1-2 - B.116528

Berlin, den 26. Juli 1944 Dr.Sp./Schu.

Herrn Waldemar Bonsels

(13 a) Ambach am Starnbergersee

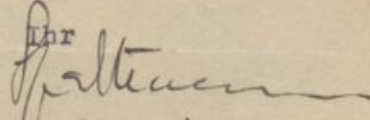
Lieber Herr Bonsels,

ich möchte Ihnen noch einmal für die freundliche Aufnahme danken, die ich bei Ihnen gefunden habe. Leider wird sich durch die Bombenangriffe in München und Umgebung mein Plan ja wohl zerschlagen haben, mich für einige Zeit am Starnbergersee einzulogieren. Ich komme erst jetzt dazu, Ihnen zu schreiben, weil ich in der Zwischenzeit in Wien war. Ich sende Ihnen in der Anlage das besprochene Angebinde.

Haben Sie die Änderungen in Ihrem Amerika-Buch schon vornehmen können, und wäre es Ihnen möglich, mir das Buch in der neuen Fassung zukommen zu lassen, oder wenigstens zu schreiben, welche Änderungen eingetreten sind? Ich möchte Ihnen sehr gern möglichst bald auch den Vertrag für "Die sieben Sachen" zusenden. Darüberhinaus wäre es mir lieb, wenn wir auch noch das eine oder andere frühere Werk von Ihnen übernehmen könnten, obwohl Sie, wie Sie mir sagten, die meisten bereits fortgegeben haben.

Ich vergass, Sie bei meinem Besuch auch um "Die klingende Schale" zu bitten. Wenn Sie mir dies Buch und vielleicht auch die wunderbare "Elene Maja" senden könnten, wäre ich Ihnen sehr dankbar. Ich weiss, dass es dafür keinen Gegenwert gibt, aber ich würde Ihnen nach Möglichkeit wie heute antworten.

Vorläufig bleibe ich mit den besten Grüßen

Ihr

(Dr. Spaltmann)